

Erzeugungsland	Verkauf 1862 im		Verkauf 1872 im	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	Kg	Kg	Kg	Kg
Deutschland	1 495 315	1 258 315	2 940 017	3 639 291
Frankreich	430 000	97 000	822 000	334 000
Belgien	44 000	131 000	112 500	337 500
Oesterreich	75 000	25 000	225 000	175 000
	2 044 315	1 511 315	4 099 517	4 485 791
	3 555 630		8 585 308	

Auch hier haben die deutschen Fabriken ihr altes Uebergewicht behauptet, fast alle nehmen an dem Export Theil, einzelne bis zu $\frac{2}{3}$ oder $\frac{3}{4}$ ihrer ganzen Production. Der ganze Export aus Deutschland verhält sich zu dem aller übrigen Productionsländer wie 5 : 1 im Jahr 1862 und wie 4 : 1 im Jahr 1872. Von den sechs in Frankreich bestehenden Fabriken exportirt nur eine der jüngsten in relativ sehr bedeutender Menge; ähnlich die einzige Fabrik in Belgien und eine der beiden österreichischen Fabriken.

Von den Importländern für Ultramarin steht bekanntlich England oben an. Die auffallende Erscheinung, dass dasselbe seinen grossen Bedarf nur vom Ausland bezieht, hat sich auch in dem hier besprochenen Zeitraum erhalten. Das Auffallende dieser Thatsache verschwindet aber bei näherem Eingehen auf die Gründe derselben. In kürzesten Worten lässt sich dieselbe auf die eine Grundursache zurückführen, welche schon längst als die Wurzel für die Blüthe der ganzen Industrie unseres Zeitalters erkannt worden ist; sie heisst: Theilung der Arbeit.

Marienberg, im Januar 1874.

Auszeichnungen für Ultramarin auf der Wiener Weltausstellung.

Fortschrittsmedaille.

Deutsches Reich.

BLAUFARBENWERK MARIENBERG	Marienberg (Hessen)	[264]	Verbesserungen in der Ultramarinfabrikation.
NÜRNBERGER ULTRAMARIN-FABRIK (INHABER: JOH. ZELTNER)	Nürnberg (Bayern)	[296]	Verbesserungen auf dem Gebiete der Ultramarinfabrikation.
RHEINISCHE ULTRAMARIN-FABRIK	Leverkusen bei Köln (Preussen)	[295]	Verbesserungen in der Ultramarinfabrikation.